

Praxistag für Gruppenleiter

■ **Bielefeld.** Auch in diesem Jahr bietet die Stadtgruppe Bielefeld der Deutschen Olympischen Gesellschaft wieder eine Fortbildung für Personen an, die Sportgruppen in Altentagesstätten, Kirchengemeinden oder Altenheimen leiten. Der Praxistag ist Samstag, 2. Juni, von 9 bis 16.30 Uhr unter Leitung von Diplom-Sportlehrer Siegfried Fuß vom Landessportbund NRW. Anmeldung: ☎ 51-29 06 oder 51-62 70.

Gemkow appelliert an die Unternehmen

■ **Bielefeld.** Die Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, Angelika Gemkow, appelliert an die soziale Verantwortung deutscher Unternehmen. Sie spricht sich dafür aus, mehr Aufträge an Werkstätten für behinderte Menschen zu vergeben anstatt Teile der Produktion in Billiglohnländer zu verlagern. Gemkow war Gastrednerin bei der Jahrestagung der nordrhein-westfälischen Werkstattträte in Bethel.

Aktiv-Camp in Bayern

■ **Bielefeld.** Die Mobile Jugendarbeit Süd des Bielefelder Jugendrings und Moby Sports der Sportjugend Bielefeld organisieren zum wiederholten Male einen Aktivurlaub für Jugendliche in den Sommerferien. Das Angebot ist vom 9 bis 20. Juli in Kochel am See und richtet sich an die Altersgruppe von 13 bis 15 Jahren. Das Programm wird von erfahrenen und qualifizierten BetreuerInnen durchgeführt. Informationen und Anmeldungen unter ☎ 55 75 25 02.

Shanty-Chor im Frankenland

■ **Bielefeld.** Der Shanty-Chor der Marinekameradschaft Bielefeld besucht in fast kompletter Besetzung mit seiner Sailor-Band die heimliche Hauptstadt des Bieres, Kulmbach in Oberfranken. Sie ist die Geburtsstadt des Bass-Solisten Roland Kreier-Harding. Er hatte seit längerem darauf gedrungen, mit seinen Chorkameraden vor heimischem Publikum aufzutreten. Bei der Konzertreise ließ er es sich nicht nehmen, neben seinen Solo-Titeln wie „Ein Fässchen Rum“ und „Sailing“ auch die Moderation zu übernehmen. Die Auftritte des Chors lösten stürmischen Beifall aus. Begrüßt wurden die Bielefelder Sänger auch vom Kulmbacher Oberbürgermeister Henry Schramm.

Busfahrt zum Deutschlandtreffen

■ **Bielefeld.** Das Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Schlesien findet vom 30. Juni bis 1. Juli in Hannover statt. Die Kreisgruppe aus Bielefeld wird am Samstag und Sonntag Busse einsetzen. Anmeldungen nimmt die Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften in der Wilhelmstraße 13 (6. Etage) von Montag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr entgegen. Weitere Informationen unter ☎ (05 21) 17 71 94.

Versorgung in der letzten Lebensphase

■ **Bielefeld.** Die Voraussetzungen für die ambulante Versorgung unheilbar kranker Menschen in der letzten Phase ihres Lebens in Bielefeld werden jetzt wesentlich verbessert. Das von vielen Patienten gewünschte Sterben zuhause kann und wird in Zukunft durch das Zusammenwirken von Haus- und Fachärzten sowie qualifizierten Pflegekräften verbessert. Eine entsprechende Vereinbarung haben jetzt die Initiative Bielefelder Hausärzte (IBH), dem Arztnetz MediOWL und verschiedenen Krankenkassen unterzeichnet.



Spannende Millimeterarbeit und schwierigste Aufgabe des Parcours: Staplerfahrer Sebastian Kämper verlädt die Miniaturausgabe eines Gabelstaplers auf einen Spielzeug-Unimog – und muss dabei möglichst schnell sein. FOTO: REIMAR OTT

Bravouröser Balanceakt

Vorentscheidung: Regional-Meisterschaften für Staplerfahrer

VON ANNEKE QUASDORF

■ **Bielefeld-Sennestadt.** Sichere Hand und ruhiges Auge waren beim Wettbewerb unter 95 Berufstaplerfahrern auf dem Gelände der Firma Neotechnik gefragt. Sie kämpften um die ersten drei Plätze in der Vorentscheidung des Linde-Stapler-Cups. Die deutsche Meisterschaft startet im September in Aschaffenburg.

Ruhig und konzentriert sitzt Wieslaw Janicki an Steuer des Staplers und widmet sich der schwersten Aufgabe des Parcours: Auf einem Stapel Paletten ist eine Leiste aufgestellt, auf der sich wiederum ein Spielzeuggabelstapler befindet. Diesen muss Wieslaw Janicki mit einer Zinke aufnehmen und auf einen Miniatur-Lastwagen laden, der sich ebenfalls auf der Palette befindet. Ein auch für erfahrene Staplerfahrer schwieriges Unterfangen, das durch das Wetter – Regen und Sturmböen – nicht leichter wird.

Fingerspitzengefühl und Ruhe sind hier wichtig, andererseits darf sich Janicki auch nicht zu viel Zeit lassen – die wird



Regionale Meister: Wieslaw Janicki (Mitte), Fred-Walter Böhmert (links) und Thomas Kerstingjöhanner. FOTO: ANNEKE QUASDORF

schließlich gemessen und nur die drei schnellsten Staplerfahrer qualifizieren sich am Ende der Vorentscheidung für die nationale Meisterschaft. Einzige Bedingung für die Teilnahme an regionaler und deutscher Meisterschaft: ein Flurförderzeugschein. Für die durchgehend beruflichen Staplerfahrer kein Problem.

Auch die anderen Aufgaben des Parcours haben es in sich: So müssen die Fahrer auf einer auf den Zinken befestigten Röhre ei-

nen Gymnastikball balancieren und damit umherfahren. Anschließend muss der Ball durch einen Reifen in die Höhe gehoben werden, bis er einen Kontaktpunkt berührt und eine Lampe aufleuchtet.

Dritte Herausforderung: Das Anheben einer Bank mit einer Zinke. Um die Aufgabe zu erschweren, ist an der Bank ein Gewicht angebracht, so dass der Schwerpunkt nicht in der Mitte liegt. Das Gewicht wird von Fahrer zu Fahrer verschoben.

Wie sich später zeigt, hat Janicki an diesem Tag die sicherste Hand, das beste Auge und das ausgeprägte Feingefühl: Er bewältigt alle drei Aufgaben in der Spitzenzeit von 3 Minuten und 44 Sekunden und belegt damit den ersten Platz. Zweiter wird mit vier Minuten und fünf Sekunden Fred-Walter Böhmert. Nur eine Sekunde langsamer und damit Dritter ist Thomas Kerstingjöhanner. Andrea Sagemüller, Organisatorin der Vorentscheidung zeigte sich zufrieden mit den Teilnehmern: „Dieses Jahr waren alle gut, wir hatten auch schon Teilnehmer dabei, die an einer Aufgabe 15 Minuten herumrangiert haben.“

Doch nicht nur der Stapler-Parcours stand im Mittelpunkt des Interesses. Besonders für die kleinen Besucher war ein abwechslungsreiches Spielangebot aufgebaut. Die Erwachsenen konnten ein Bayern-Diplom erwerben, insofern sie Geschicklichkeit beim Kuhmelken, Huden-Lukas und sägen bewiesen. In großen Zelten konnten die Besucher Ausstellungen der Innungsstellen und verschiedener Stapelbaugerätehersteller besichtigen.

Neue Dynamik in der Schwesternschaft

138. Jahresfest der Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta / 14 neue Frauen

■ **Bielefeld-Bethel.** Die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta feierte jetzt ihr 138. Jahresfest. Im Rahmen der dreitägigen Festlichkeiten wurden 38 Jubilarinnen geehrt, die vor 50, 60, 65 und 70 Jahren in die Schwesternschaft eingetreten sind. Darüber hinaus wurden neun Frauen als diakonische Schwestern aufgenommen und 14 Frauen in einem feierlichen Gottesdienst in der Zionkirche zur Diakonisse eingeweiht. „Man hatte schon geglaubt, die Tradition der Diakonissen wäre am Ende, und dann erlebt man diese neue Dynamik in der Schwesternschaft“,

betonte Alfred Buß, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, in seiner Predigt anlässlich der Einsegnungsfeier.

Die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta hat in einem sensiblen Erneuerungsprozess das Amt der Diakonisse in der evangelischen Kirche der neuen Zeit angepasst. Ursprünglich lebten die Schwestern in einer verbindlichen Lebens-, Glaubens- und Dienstgemeinschaft und verpflichteten sich zu einem einfachen Lebensstil, Ehelosigkeit und Gehorsam. Heutzutage bestimmen die Diakonissen selbst, wie sie ihr Leben gestalten und

ihren Glauben leben wollen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie ihre Kraftquelle und geistliche Heimat in der christlichen Frauengemeinschaft finden.

Die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta besteht aus zwei Schwesternschaften, die vor drei Jahren zusammengeführt wurden: der Diakonissenschaft Sarepta von 1869 und der Ravensberger Schwesternschaft, die 1953 gegründet wurde. Zusammen haben sie rund 580 Mitglieder. Ein Viertel der Frauen ist noch berufstätig in Einrichtungen der Diakonie und Kirche.

Die Sarepta Schwesternschaft

ist offen für alle Frauen evangelischen Glaubens zwischen 25 und 55 Jahren, die sich auf eine dreijährige berufs- und familienbegleitende Ausbildung einlassen wollen, um sich mit theologisch-diakonischen Fragen zu befassen und sich mit frauenspezifischen Themen auseinander zu setzen.

In der Gemeinschaft der Schwestern finden die unterschiedlichsten Persönlichkeiten mit den verschiedensten Berufen einen Ort, um Spiritualität zu leben und sich durch Gebete und Gespräche im Glauben zu stärken.

Briefe an die Lokalredaktion

Lange Lage: „Öffentliche Foren sind Spiegelfechtere“

Die Diskussion um die Pläne, den Hochschul-Campus an der Langen Lage zu erweitern und die damit verbundenen städteplanerischen und verkehrsplannerischen Aspekte geht weiter. Uns erreichten dazu zwei Leserbriefe:

Na, herzlichen Glückwunsch, was Besseres ist den Verkehrsplanern nicht eingefallen. Es sollten hochinnovative Lösungen gefunden werden, und nun die Verlängerung der Linie 4. Wie oft soll denn noch betont werden, dass die Linie 4 bereits jetzt ausgelastet ist und zu Stoßzeiten völlig überfüllt. Vielleicht sollen die Studenten an der FH nur in den Abendstunden und in der Nacht studieren, damit die Linie 4 ganztätig rentabel fährt? Zudem ist das ganze Gebiet Schloßhofstraße/Dürerstraße durch eine sehr gut funktionierende Buslinie erschlossen. Diese Busse fahren relativ umweltfreundlich rußfrei und verschwenden keine Steuergelder!

Dazu soll auf der Dürer-/und Schloßhofstraße demnächst 50 Prozent mehr Verkehr fließen. Fragt sich nur, wer die Kosten für die Umbaumaßnahmen trägt. Denn zum einen ist die Dürerstraße für einen solchen Verkehr nicht ausgelegt. Zum anderen wird man wohl nicht darum herum kommen, die Schloßhofstraße entsprechend sicherer (Gehwege beidseitig/Radwege) zu gestalten. Denn schon heute ist es ein gewagtes Unterfangen, insbesondere für Kinder und alte Menschen, die extra breite Trasse zu überqueren. Aber da braucht sich die Stadt ja nicht sorgen, denn die Kosten bezahlen ja die Anwohner! Mal abgesehen von dem Krach und dem Dreck, die zusätzlich entstehen, wenn demnächst 8.000 Autos mehr durch den Bielefelder Westen kurven. Vorbei mit der Ruhe und Naturnahe. Es lebe das neue FH-Zentrum!

Der Vergleich, dass 1.000 Parkplätze ja wohl mehr Platz als die Bahnlinie verbrauchen würden, ist da noch der Gipfel. Wir brauchen weder eine neue Bahnlinie noch die Parkplätze, wenn endlich darüber nachgedacht werden würden, welche Standortere bessere Alternativen bieten. Was ist mit dem Gelände am Bahnhof, das der FH Sozial-

wesen oder die Freiflächen an der Uni. Da gibt es gute bis sehr gute Infrastruktur. Warum werden diese Alternativen nicht endlich überdacht? Es geht hier doch gar nicht darum, dass die Gegner dieser Planungen einen Neubau der FH verhindern wollen. Doch dafür einen ganzen Stadtteil umzustrukturieren, ohne darüber nachzudenken, ob es nicht ressourcenschonendere Standorte gibt, kann man als grob fahrlässig bezeichnen.

Bettina Streibel
33615 Bielefeld



Wir haben uns lange in einer Bürgerinitiative dafür eingesetzt, dass Hof Hallau und die angrenzenden Wiesenflächen zwischen den Auen des Gellershagener- und Babenhauser Baches erhalten bleiben. Nun soll mit dem Gebiet Lange Lage das nächste und letzte Stück dieser grünen Landzunge für Hochschulbauten abgeschnitten werden.

Für Spiegelfechtere halten wir es, wenn die Betreiber der Planung, der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, in Zeitungsartikeln und Postwurfsendungen, die Bielefelder dazu auffordert, in sogenannten öffentlichen Foren die „städttebaulich-freiraumplanerische Entwicklungsaufgaben“ mitzugestalten und „kritisch zu unterstützen“. Wir haben zu Genüge erlebt, wie in der Bebauungsplanung für Hof Hallau mit unseren zahlreichen Vorschlägen und Einwendungen umgegangen wurde: Unsere Forderungen wurden zwar artig aufgegriffen, aber sämtlich mit teils läppischen Argumenten abgeblüht. Diese Art der Bürgerbeteiligung verpflichtet die Planer zu nichts und gibt somit nur scheindemokratische Offenheit vor.

Der jetzt angelaufene Architektewettbewerb bezieht sich ausschließlich auf das Gebiet an der Langen Lage. Damit wurden den ökologischen und städteplanerischen Argumenten, die für die Uni-Erweiterung auf ihrem Stammgelände sprachen, keine Chance gegeben. Auch an dieser gravierenden Vorentscheidung lässt sich ablesen, wie die Betreiber mit Bürger-Argumenten umzugehen gedenken.

Dr. Konrad Gerull
Dr. Ulrich Zingeler
33619 Bielefeld

Feuerwehr nur noch mit Gehilfe?

Der Landtagsabgeordnete Rainer Lux (CDU) hat vorgeschlagen, die Altersgrenze bei Feuerwehrleuten auf 62 Jahre anzuheben (NW, 4. April). Peter Palsbröcker kritisiert den Vorschlag:

Wenn ich einst von der Feuerwehr Hilfe brauchen sollte, hoffe ich, dass die anrückenden Einsatzkräfte die Stufen bis in meine Wohnung ohne Gehhilfen bewältigen können, was bei Menschen über 60 Jahren leider nicht mehr so selbstverständlich ist. Wie soll ich also die Forderung des Landtagsabgeordneten Lux nach einer Anhebung der Altersgrenze auf 62 Jahre verstehen?

Vielleicht mit Hilfe eines anderen Artikels der gleichen Ausgabe Ihrer Zeitung, der mir mitteilt, dass 95 Prozent der Feuer-

wehrleute das Vertrauen der Bevölkerung genießen, Politiker aber mit 6 Prozent auf den letzten Platz verwiesen werden. Ich möchte jedenfalls auch in Zukunft das Vertrauen haben können, dass mir unter der 1 12 im Fall eines Falles wirklich geholfen werden kann. Peter Palsbröcker
33619 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.



Ehrung: Die beiden leitenden Schwestern der Westfälischen Diakonissenanstalt Anke Frickmann und Sigrd Pfäfflin sowie Schwester Helga Czajka, die für die Feierabendschwester zuständig ist, und Pastorin Susanne Timm-Münden ehren die Jubilarinnen. Geehrt wurden: Brunhilde Richtsteiger, Herta Busse, Gertrud Pichler, Elsbeth Deitenbeck, Henny Fischer, Hildegard Schluckebier, Elfriede Matthaues, Hildegard Ruppert, Hanna Scholz, Käthe Baumert, Elfriede Fischer, Elfriede Koch, Barbara von Richthofen, Hildegard Steinmann, Lieselotte Gerloff, Elfriede Derlath, Martha Kley, Elfriede Kracht, Maria Appel, Hannelore Walcher, Margarete Schreiber, Irmagard Wannek, Erna Heidkamp, Anna Laib, Sigrd Herbeck, Marie Luise Willner, Edith Fickel, Elisabeth Joppe, Gerda Schaible, Elfriede Figge, Friedel Pichhardt, Elfriede Böckstiegel, Ingeborg Berggold, Waltraud Spieß, Lieselotte Faber, Hanna Huseman, Magdalena Quest und Gertraude Schwalbe.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:



Galeria Kaufhof Quelle Sinn.Leffers

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der oben genannten Prospekte nicht vorfinden. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Tel. (05 21) 5 55-6 26 oder Fax (05 21) 5 55-6 31